



Wie ein lebendes Fossil mutet diese Meerechse an, die Reinhard Pattko auf den Galapagosinseln fotografierte.



4000 Aufnahmen hat der Mundersbacher Fotograf von den Galapagosinseln mit nach Hause gebracht.

Reise ins Reich der Riesenschildkröten

MUDERSBACH Der Naturfotograf Reinhard Pattko erlebte fantastische Tage auf den Galapagosinseln

sz. Er hat Bäume aus dem Giebelwald in Szene gesetzt und kleine Insekten ganz groß herausgebracht: Reinhard Pattko aus Mundersbach ist ein leidenschaftlicher Fotograf, der mit seinen Aufstellungen immer wieder auch die Öffentlichkeit an seinem Blick auf die Dinge teilhaben lässt. Bislang waren es überwiegend heimische Motive – jetzt aber hat Pattko die halbe Welt umrundet, um ein echtes Naturparadies mit seiner Kamera zu erkunden: die Galapagosinseln, 1000 Kilometer westlich vor der Küste Ecuadors im Pazifik gelegen. „Es war schon immer ein Traum, dahin zu fliegen“, berichtete Pattko im Gespräch mit der SZ. Und tatsächlich hat die Reise das gehalten, was der Name „Galapagos“ versprochen hat. Satt 4000 Mal drückte Pattko in den knapp zwei Wochen auf den Auslöser – jetzt hat er die Bilderflut gesichtet, und einige der schönsten Aufnahmen zeigen wir hier, zusammen mit einem Reisebericht aus der Feder des Mundersbachers.

Von Madrid aus geht der gut zehnstündige Flug nach Quito. Die Sicht beim Anflug ist klar und lässt die rege Vulkantätigkeit in der Region erahnen. Wir fliegen zum alten Flughafen, der mittlerweile komplett von Wohnhäusern umbaut ist und dessen Lage und kurze Landebahn eine Herausforderung für Pilot und Maschine darstellen. Der nächste Tag ist Quito vorbehalten. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 2700 Metern und hat etwa zwei Millionen Einwohner. Eng in ein nur gut drei Kilometer breites Hochtal eingebettet, schmiegen sich Häuser und Straßen an Berghänge. Auf den Plätzen der Altstadt herrscht reges Treiben mit Folklore-Charakter. Von überall her ist laute Musik zu hören, es wird gesungen und getanzt.

Der nächste Tag bringt uns dann zum erklärten Hauptziel der Reise. Mit dem Flugzeug und nach einer kurzen Zwischenlandung in Guayaquil fliegen wir auf die Galapagosinseln. San Cristobal hat neben Baltra den einzigen überregionalen Flughafen. Die Insel empfängt uns mit einem strahlend blauen Himmel. Nachdem die Einreiseformalitäten erledigt sind und die Eintrittsgebühr für den Nationalpark entrichtet ist, geht es mit dem Bus über staubige und unbefestigte Wege ins Hotel.



Die strauchige Pflanze aus der Gattung *Sesuvium* bildet mit ihrem kräftigen Rot einen reizvollen Kontrast zum Grün der Inseln.

Fotos: Reinhard Pattko

Mein Zimmer ist sauber und spartanisch eingerichtet, wie auf allen Inselstationen dieser Reise. Das Bett ist die einzige Sitzgelegenheit, einen Tisch sucht man vergebens. Aber WLAN gibt es, und so kann die Verbindung in die Heimat aufrechterhalten werden.

Nach einem schmackhaften Mittagessen und einer kurzen Siesta brechen wir zu einer kleinen Wanderung auf. Unterwegs sammeln wir erste Eindrücke und machen Fotos von Meerechsen, Krabben, Seelöwen, Vögeln, Bäumen, Sträuchern und fremd aussehenden Blüten. Unser Guide erweist sich als profunder Kenner von Fauna und Flora. Der zweite Inseltag bringt uns dann zur Mitte der Insel, wo wir

unsere ersten Riesenschildkröten sehen, für die die Galapagosinseln berühmt sind.

Der Transport von Insel zu Insel erfolgt mit Motorbooten. Das Wetter und damit auch der Pazifik sind relativ ruhig, und die Überfahrten vergehen wie im Fluge. Unterwegs halten wir Ausschau nach Walen, sehen auch einmal in der Ferne eine Blaufontäne, entdecken Delfine, Seeschildkröten und beobachten Vögel.

Die zweite Inselstation ist Floreana. Unser Hotel liegt direkt am Meer, nachts lullt uns der Wellenschlag schnell in den Schlaf. Pflanzen- und Tierwelt sind vielfach endemisch: Sie kommen weltweit nur an einer Stelle (z.B. dem Galapagos-Archipel oder einer ihrer Inseln) vor. Dazu gehören ei-

nige kleine Vögel, Eidechsen und Landschildkröten – Tiere also, die aufgrund ihrer Lebensweise keine Möglichkeit haben, zum Festland oder einer anderen Insel zu gelangen. Die Tiere sind zum großen Teil ohne Scheu und lassen uns ganz dicht herankommen. Strände und Nationalparks sind sehr sauber, alles ist gepflegt. Hinweisschilder an den Sehenswürdigkeiten sorgen für einen guten Überblick, auch wenn man der spanischen Sprache nicht mächtig ist.

Die nächste Insel auf unserer Tour ist Isabela, die einzige Insel mit aktiven Vulkanen. Zu einem davon – dem Chico – führt uns eine Ganztagswanderung. Unterwegs kommen wir am schlafenden Vulkan

Sierra Negra vorbei, der zuletzt im Oktober 2005 ausgebrochen ist. Lava liegt wie ein riesiger Pfannkuchen als grauschwarze Platte mit einem Durchmesser von rund zehn Kilometern auf dem Grund des Vulkankraters.

Die Schloten des Vulkans Chico empfangen uns mit leichtem Schwefelgeruch. Der letzte Ausbruch fand hier 1979 statt, und die Vegetation hat noch nicht wieder von den Lavafeldern Besitz ergriffen. Schwarz liegen sie in der Sonne, und sie verstärken die Hitze des Tages noch.

Die letzte Station auf unserem Trip durch das Archipel ist Santa Cruz. Die Insel ähnelt mit ihrer Infrastruktur einem üblichen Touristenort noch am ehesten. Die Strandpromenade ist gesäumt von Restaurants, kleinen Läden, Banken und Bars – ein Anblick, den man auf den anderen Inseln glücklicherweise vergebens sucht.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Fotoreise ist der Besuch einer Brutkolonie von Seevögeln auf der Insel North Seymour nördlich von Santa Cruz. Direkt am Wegesrand nisten Prachtfregattvögel, deren eindrucksvolle Flügelspannweite über zwei Meter beträgt. Ohne Scheu gehen sie hier ihrem Brutgeschäft nach. Dazwischen leben Blaufußtölpel und andere Seevögel, aber auch Landleguane.

Der Rückflug erfolgt von Baltra aus nach Guayaquil, wo wir mitten in der Stadt in unmittelbarer Nähe zum Park der Leguane logieren. Unser Guide zeigt uns auf einer Stadtrundfahrt einige Sehenswürdigkeiten und die Uferpromenade „Malecon 2000“, auf der viele Einheimische mit ihren Kindern unterwegs sind. Der Autoverkehr ist mitunter etwas ungeordnet und sehr laut. Hupen gehört zum guten Ton – je intensiver, desto besser.

Nach zwölf Tagen in Ecuador und auf den Inseln haben wir einen ruhigen Rückflug und sind froh, wieder nach Hause zu kommen – mit reichlich Fotos und vielen einzigartigen Eindrücken im Gepäck.

Wer mehr aus diesem Naturparadies hören und vor allem sehen will: Mitte März wird Reinhard Pattko bei der Kolpingfamilie in Brachbach einen Lichtbildvortrag über die Galapagosinseln präsentieren.



Blaufußtölpel brüten auf den Galapagosinseln in großer Zahl, aber typisch sind vor allem die Riesenschildkröten. Am Strand können Seelöwen beobachtet werden – und sie alle haben kaum Scheu vor dem Menschen.



Dass das Archipel vulkanischen Ursprungs ist, lässt sich an vielen Stellen auf den Inseln kaum übersehen.